Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 49

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel. XVII. Jahrgang. 1871. **Nr. 49.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die Angriffsweise der preußischen Infanterie im Feldzuge 1870/71. (Fortsetzung.) — Das schweizerische Einheitsgeschoß. — Vergleichende Darstellung der Wehrverhältnisse in Europa zu Land und zur See. — Die Schützengilden und das deutsche Heer. — Adalbert Pay, Anwendung der optischen Telegraphie im Felde. — Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements. — Eidgenossenschaft: Die Reformen im schweiz. Militärsanitätswesen. — Ausland: Frankreich: Rossel über Kenntniß des Krieges und den Einfluß Napoleon I. auf dieselbe.

Die Angriffsweise der preußischen Infanterie im Feldzuge 1870/71.

(Fortsetzung.)

Das 7. und 8. Korps der ersten Armee und das 3. Korps der zweiten Armee, dann die 5. Kavalleriedivision waren am 6. August an die Saar, in die Gegend von Saarbrücken instradirt. Jeder Division war eine eigene Straße als Marschlinie zugewiesen; die Entfernung der Straßen von einander betrug größtentheils ½ Meile, die Armeetheile marschirten also in breiter Front. Die Vortruppen der Divisionen — verschieden an Stärke und Zusammensetzung — waren ihrer Hülfstruppe ¾ Meilen bis 1 Meile voraus. Die Eklairirung durch Kavalleriepatrouillen hatte bereits stattgefunden und man kannte die Stellung und Stärke des Feindes ziemlich genau.

Es sei hier bemerkt, daß ein Angriff für den 6. nicht beabsichtigt wurde, und daß General Kameke, Kommandant der 14. Division, das Gefecht nur deßhalb engagirte, weil er von der Absicht des Feindes, die Stellung zu verlassen, benachrichtigt, denselben im Sinne der strategischen Kombinationen festhalten wollte.

Die Franzosen hatten auch die Stellung an der Saar bereits fast ganz geräumt und standen auf den Höhen südlich Spicheren und bei Forbach.

Bei Annäherung des Gegners besetzten sie aber den Wald von Stiering und den steilen Höhenrand nördlich Spicheren.

Die 14. Division ging mit einer Brigade (der 27.) über die Stadtbrücke, mit der andern (der 28.) über die Eisenbahnbrücke, so daß die Infanteriebrigaden beim Uebergang 3000 Schritte von einander entfernt waren. Zwischen beiden gingen einige Kavallerieregimenter und Batterien der 5. Kavalleriedivision (Rheinhaben) über die Saar.

Der rechte Flügel (28. Brigade) stieß gleich nach dem Uebergehen im Walde, beim Drahtzug, auf den Feind und konnte sich, vom Walde geschützt, entwickeln. Ebenso begünstigte der Winterberg den Aufmarsch der 37. Brigade, aber das Regiment Nr. 39 scheint etwas voreilig und direkt gegen den Spicherer Berg durch die 2000 Schritt breite offene Mulde vorgerückt zu sein und erlitt ungeheuere Verluste. Ob das Regiment bis zum Winterberg zurück mußte oder sich in der Mulde behauptete, geht aus den Relationen nicht klar hervor. Ein Bataillon des 74. Regiments entwickelte sich am Winterberg und ging links des 39. Regiments vor; seine Schützen passirten die Mulde, und es gelang ihnen, die Waldlisière zu erreichen, welche, wie gesagt, von den Franzosen nicht überall hartnäckig vertheidigt wurde, weil der dahinter aufsteigende Abhang stellenweise so steil war, daß die Vertheidiger der Waldlisière denselben im feindlichen Feuer nicht ersteigen und sich darauf zurückziehen konnten. Die zwei andern Bataillone blieben am Winterberg; ein direktes Vorgehen war hier unmöglich.

Inzwischen war die Divisionsartillerie der 14. Division und 2 Batterien der Kavalleriedivision Nr. 5 am Galgenberge aufgefahren und beschossen namentlich den spornartig hervortretenden Theil des Spicherer Berges, auf dem sich die schlechte Straße nach Spicheren hinaufwindet, aus einer Entfernung von weniger als 2000 Schritt. Die Kavallerie stand gedeckt hinter dem Galgenberge.

Der Kampf war um 3 Uhr Nachmittags vollkommen zum Stehen gekommen. Die Franzosen unternahmen nichts, weil sie erst Truppen heranzogen,